

Bern-West = Berne-Ouest = Berne-West

Autor(en): **Huber, Kurt / Zuber, Alois**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **33 (1994)**

Heft 2: **IFPRA-Europa-Kongress 1994 Bern : "Stadt - Natur - Zukunft" =
Congrès IFPRA-Europe 1994 Berne : "Ville - Nature - Avenir" =
IFPRA Europe Congress 1994 Berne : "City - Nature - Future"**

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-137374>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bern-West

Kurt Huber, Landschaftsarchitekt BSLA, Stadtgärtnerei Bern
Alois Zuber, Landschaftsarchitekt HTL, Stadtgärtnerei Bern

Berne-Ouest

Kurt Huber, architecte-paysagiste FSAP, et Alois Zuber, architecte-paysagiste ETS, Service des parcs et promenades, Berne

Berne-West

Kurt Huber, landscape architect BSLA, Berne City Gardens Department
Alois Zuber, landscape architect HTL, Berne City Parks Department



Die Grün-Entwicklung des Stadtteils Bümpliz/Bethlehem

Auffallend im Stadtteil Bümpliz/Bethlehem ist der grosse Waldanteil. Knapp 30 % des Gebietes bestehen aus Wald, der sowohl den Landschaftsraum Oberbottigen-Riedbach als auch den Siedlungsraum Bümpliz-Bethlehem umgibt.

Das Gebiet Oberbottigen-Riedbach weist 210 wertvolle Bäume, Baumgruppen, Hecken, Obstgärten, Feucht- und Trockenstandorte auf. Vor allem die Bahn- und Autobahnböschungen bilden zusammenhängende, für Pflanzen und Tiere wertvolle Lebensräume.

Ein wesentliches Merkmal des Stadtteils, nämlich die Aufteilung in den ländlichen Westen und das städtisch geprägte Siedlungsgebiet, blieb all die Jahre erhalten. Mit der Ausscheidung der Waldränder und des ganzen Gäbelbachtals (Eymatt bis Forst) als Landschaftsschutzgebiet sind wichtige Landschaftsteile vor zusätzlicher Überbauung freigehalten worden.

Seit den 60er Jahren ist die Ausscheidung von allgemein zugänglichen Freiräumen innerhalb der entstandenen Grossüberbauungen wie Tscharnergut, Schwabgut und Fellergut sowie Holenacker ein wesentliches Merkmal der Siedlungsentwicklung. Damit sind wichtige halböffentliche und öffentliche Fusswegachsen, Spiel- und Aufenthaltsbereiche für Freizeit und Sport realisiert worden, ohne dass das Land durch die Gemeinde erworben werden musste.

Während in den 70er Jahren vor allem die Freiflächensicherung für Spiel, Sport und Erholung im Vordergrund stand, lag der Schwerpunkt in den 80er Jahren in der Verbesserung der Wohnqualität (Vorgartenwiederherstellungen, Baumpflanzungen, Dachbegrünungen usw.).

Letzten Endes darf aber nicht vergessen werden, dass viele der Anlagen aus einem ausgewiesenen Nachholbedürfnis heraus entstanden sind. Es war geradezu eine

Evolution «verte» de la banlieue de Bümpliz et de Bethlehem

La banlieue de Bümpliz/Bethlehem se distingue par l'importance des forêts qui recouvrent quelque 30% de son territoire, et qui entourent notamment la zone naturelle de Oberbottigen-Riedbach ainsi que la zone habitée de Bümpliz-Bethlehem.

Le territoire de Oberbottigen-Riedbach se distingue par la richesse de sa flore et compte pas moins de 210 endroits recouverts d'arbres, de bosquets, de haies, de vergers, de biotopes secs et de biotopes humides. Ce sont surtout les talus des voies ferrées et des autoroutes qui forment un biotope d'un seul tenant, lequel joue un rôle essentiel pour les espèces animales et végétales.

Cette dissociation entre la nature à l'ouest et l'habitat dans la zone Bümpliz/Bethlehem s'est consolidée au cours des ans. La mise sous protection des lisières et de toute la vallée du Gäbelbach, allant de Eymatt jusqu'à Forst, a permis de garder d'importants paysages à l'abri de toute extension de la zone construite.

Depuis les années 1960, la conservation d'espaces libres d'accès général au sein de quartiers tels que Tscharnergut, Schwabgut, Fellergut ou Holenacker, est un trait fondamental de l'aménagement des grands quartiers de Berne. Ainsi, il a été possible de réaliser d'importantes voies piétonnes publiques et semi-publiques, des zones de jeux et de détente pour les loisirs et le sport sans que les communes aient dû acquérir de nouveaux terrains.

Tandis que, dans les années 1970, l'accent portait surtout sur la sauvegarde des espaces libres pour le jeu, le sport et la détente, la décennie suivante a surtout été consacrée à l'amélioration de la qualité de l'habitat, notamment en ce qui concerne la restauration des jardins, la mise en place d'arbres, l'aménagement vert des toits plats, etc.

The green development of the city district Bümpliz/Bethlehem

The noticeable feature of the Bümpliz/Bethlehem district is its large share of forest. Nearly 30 % of the area consists of forest which surrounds both the landscape area Oberbottigen-Riedbach and the built-up area Bümpliz-Bethlehem.

The Oberbottigen-Riedbach area can boast 210 valuable trees, groups of trees, hedges, orchards, wetland and dryland sites. In particular, the railway and motorway embankments form continuous habitats valuable for plants and animals.

One major feature of the city district, namely the division into a rural western section and the urban built-up area was preserved over all the years. With the listing of the forest boundaries and the whole Gäbelbach valley (Eymatt to Forst) as a conservation area, important areas of landscape have been kept free from additional construction.

Since the sixties, the listing of generally accessible open spaces inside the large estates constructed, such as Tscharnergut, Schwabgut and Fellergut, as well as Holenacker, has been a major feature of the development of the built-up areas. In this manner, important semi-public and public path axes, playing and recreational areas for leisure and sport have been implemented without the land having to be acquired by the local authority.

Whereas in the seventies, the safeguarding of open spaces for playing, sports and recreation stood particularly to the fore, the main emphasis in the eighties was on the improvement in the quality of living (restoration of front gardens, planting trees, the creation of gardens on roofs, etc.).

However, in the final resort, it should not be forgotten that many of the schemes have come into being as a result of a clear need to catch up. It was a veritable planning and political obligation to offer

Autobahnüberdeckung N1/Brünnen

Anfang der 70er Jahre erwuchs aus der Bevölkerung Opposition gegen eine offene Linienführung der Nationalstrasse N1 im Gebiet von Brünnen. Hauptanliegen waren die Erhaltung des Landsitzes Brünnen und der Schutz vor Lärmimmissionen für die Tscharnergut-Hochhäuser. 1979 hat der Gemeinderat aufgrund eines politischen Vorstosses die «Fachkommission N1» mit Vertretern aus dem Quartier und der Stadtverwaltung eingesetzt. Diese hatte den Auftrag, innerhalb eines festgelegten Planungsperrimeters ein geeignetes Nutzungs- und Gestaltungskonzept vorzulegen.

Die in der Fachkommission erarbeiteten Zielvorstellungen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Schaffung eines attraktiven Fussgängerraumes als Bindeglied zwischen angrenzenden Quartieren.
- Gestaltung eines Grün- und Erholungsraumes für die Anwohner.
- Aufwertung des Landsitzes Brünnen zu einem kulturellen Zentrum für Bethlehem.
- Neuordnung der Verkehrsanschlüsse.

1981 wurde die Stadtgärtnerei mit der Projektleitung für die Oberflächengestaltung beauftragt (Ausführung 1983/84). Mit der Überbauung der N1 konnten vor allem auch in grünplanerischer Hinsicht eine bedeutende Lücke im übergeordneten Grünsystem geschlossen und so bleibende Werte für die Bevölkerung geschaffen werden.



Resultate der Grünplanung Bern-West: Sportanlage Holenacker (oben links), Bethlehempark/Murtenstrasse (oben rechts), Park Brünnen auf der Autobahnüberdeckung N1 (unten rechts).

Resultats de l'aménagement vert de Berne-Ouest: Installation sportive de Holenacker (en haut à gauche), parc de Bethlehem/ Murtenstrasse (en haut à droite), parc de Brünnen sur le recouvrement de l'autoroute N1 (en bas à droite).

Results of the Berne-West verdure planning: Holenacker sports grounds (top, left), Bethlehem park/Murtenstrasse (top, right), Brünnen park on the roofed-over section of the N1 motorway (below right).

nales en matière d'aménagement «vert» ont pu être concrétisées.

Recouvrement de l'autoroute N1 à Brünnen

Au début des années 1970, la population fit opposition à tout tracé à ciel ouvert de l'autoroute N1 sur le territoire de Brünnen. Les principaux arguments portaient sur la conservation du domaine rural de Brünnen et sur la protection contre les émissions de bruit pour les gratte-ciel de Tscharnergut. En 1979, une intervention politique a conduit le Conseil municipal à instituer une commission ad hoc intitulée «Commission N1», formée de représentants à la fois du quartier et de la municipalité, avec pour mandat de présenter un projet d'utilisation et d'aménagement sur mesure pour le secteur en question.

Voici les objectifs déterminés par ladite commission:

- Création d'un espace piéton attirant assurant le lien entre les différents quartiers avoisinants.
- Aménagement d'un espace vert pour la détente des riverains.
- Revalorisation du domaine rural de Brünnen en y installant un centre culturel pour Bethlehem.
- Réorganisation des accès routiers.

En 1981, la direction du projet fut remise au Service des parcs et promenades, qui en assura l'exécution durant 1983/84.

Ainsi, la construction de la N1 a permis de combler une lacune importante en matière d'aménagement paysagiste et de créer des valeurs durables pour la population.

Roofing over the N1 motorway at Brünnen

At the beginning of the seventies, there was marked opposition from local residents to the open cutting route of the motorway N1 in the Brünnen area. The main concerns were the preservation of the country mansion in Brünnen and protection of the high-rise buildings in the Tscharnergut estate against noise immissions. In 1979, in reaction to a political approach, the local council appointed the "Specialist Commission N1" with representatives from the local district and the city administration. This had the task of submitting a suitable utilisation and design concept within a fixed planning perimeter.

The objectives worked out in the specialist commission may be summarised as follows:

- Creation of an attractive pedestrian precinct as a link between the adjoining districts.
- Design of a green and recreational area for the local residents.
- Upvaluing the country mansion in Brünnen as a cultural centre for Bethlehem.
- Rearrangement of the traffic links.

In 1981, the city gardens department was commissioned to take over the project management for the surface design (implementation 1983/84).

With the roofing over of the N1, it was possible to close a major gap in the higher ranking green system in a green planning respect too and thus create lasting values for the population.



Der Bethlehempark/ Alte Murtenstrasse

Im Zusammenhang mit dem Bau der Nationalstrasse N1 verlegte der Kanton auf Wunsch der Einwohnergemeinde die Murtenstrasse zwischen Weyermannshaus und Gäbelbach parallel zur Autobahn. Deshalb entwickelte die «Fachkommission N1» (vgl. Autobahnüberdeckung Brünnen) für ein überflüssig gewordenes Strassenstück im Bereich Tscharnergut neue Nutzungsvorstellungen. Die Interessengemeinschaft «IG Alte Murtenstrasse», welche fast ausschliesslich aus Anwohnern besteht, bearbeitete die vorhandenen Ideen weiter. Sie brachte 1985 ein Vorprojekt in die öffentliche Diskussion.

Die ursprüngliche Wildgarten-Idee nach dem Holländer Le Roy musste im Verlauf der Diskussionen aufgegeben werden. Unter Berücksichtigung von naturnahen Gestaltungsprinzipien entstand eine mit Baum- und Strauchpflanzungen gegliederte Raumfolge, welche verschiedene Nutzungen für die Besucher zulässt. Die bestehende Baumreihe entlang des aufgehobenen Strassenstücks wurde klar als übergeordnetes Strukturelement beibehalten.

Den naturnahen Ideen entspricht auch die Verwendung einheimischer Pflanzen. Dabei interessieren insbesondere die Wildstauden, deren Entwicklung von der Stadtgärtnerei jährlich überprüft und dokumentiert wird.

Bei der Gestaltung der Anlage war die sinnliche Wahrnehmung ein zentrales Anliegen. Dessen Umsetzung manifestiert sich am deutlichsten in der Wahl von Kükelhaus-Spielgeräten.

Aménagement du parc Bethlehem et de l'ancienne route de Morat

Dans le cadre de la construction de la N1, le canton a accédé à la demande de la commune relative au déplacement de la route de Morat entre Weyermannshaus et Gäbelbach suivant un tracé parallèle à l'autoroute. Voilà pourquoi la Commission N1 (cf. chapitre précédent) a élaboré des idées originales pour l'utilisation d'un tronçon de route devenu superflu dans le quartier du Tscharnergut. La communauté d'intérêts «IG Alte Murtenstrasse», composée en majorité de riverains, a mis ses idées à l'étude pour présenter un avant-projet public en 1985.

Au fil des discussions, on s'est rendu compte qu'il fallait abandonner l'idée d'un jardin sauvage, suggéré à l'origine par Le Roy, de Hollande. Compte tenu des principes d'aménagement naturels, une conception d'espaces ponctués d'arbustes et de buissons a vu le jour, ce qui permet diverses affectations pour les visiteurs. La rangée d'arbres existante située le long du tronçon de route désaffecté a bien sûr été conservée comme élément structurel. Le recours à des espèces végétales indigènes répond également à cet esprit d'aménagement naturel. A cet égard, on mentionnera surtout les arbrisseaux sauvages dont le Service des parcs et promenades contrôle et documente annuellement l'évolution.

L'aménagement procédait d'une philosophie axée sur l'appréhension sensorielle de la nature et des loisirs. Le choix des jeux pour enfants le démontre à merveille.

The Bethlehem Park/ Alte Murtenstrasse

In connection with the construction of the N1 motorway, at the request of the local council, the canton realigned the Murtenstrasse parallel to the motorway between Weyermannshaus and Gäbelbach. The "Specialist Commission N1" (cf. Roofing over the motorway at Brünnen) therefore developed new utilisation concepts for a section of road which had become surplus to requirements in the Tscharnergut area. The interest group "IG Alte Murtenstrasse", made up almost exclusively of local residents, processed the existing ideas further. In 1985, it published a preliminary project for public discussion.

The original wilderness garden following the Dutchman Le Roy had to be abandoned in the course of the discussions. Taking account of the natural design principles, a sequence of areas divided up by plantings of trees and shrubs came into existence allowing various utilisations by visitors. The existing avenue of trees along the abandoned stretch of roadway was retained as a clearly superordinate structural element.

The use of indigenous plants is also in keeping with the natural ideas. Of particular interest in this connection were the wild shrubs whose development is checked and documented annually by the municipal gardens department.

Sensual perception was a matter of central importance when designing the area. Its implementation is most clearly demonstrated by the choice of Kükelhaus playing equipment.

GRÜNLANLAGE MURTENSTRASSE

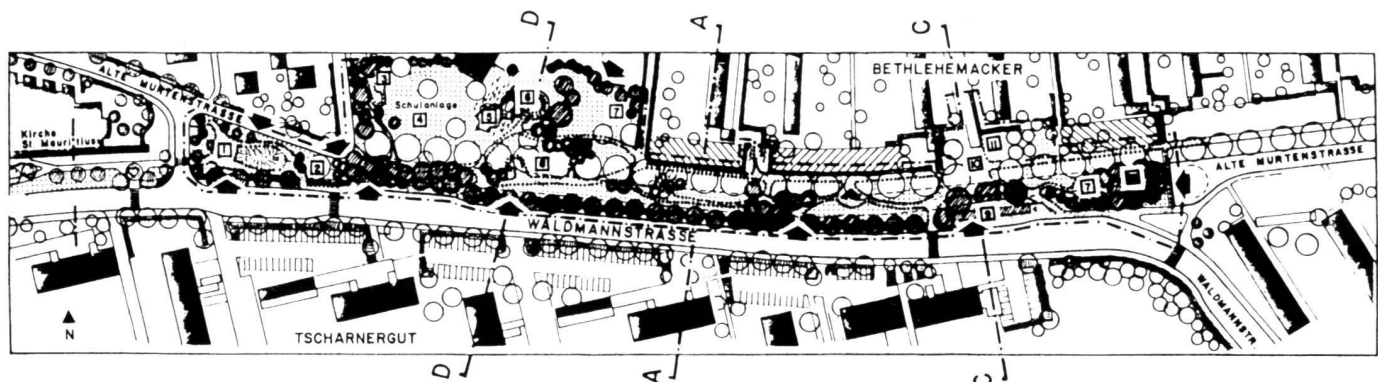
STADTGÄRTNEREI, BERN /
PLANUNGSBURO M-J NEUHAUS BERN
LANDSCHAFTSARCHITEKTIN, DIPL. ING.

PERIMETER MURTENPARK
BAUPERIMETER

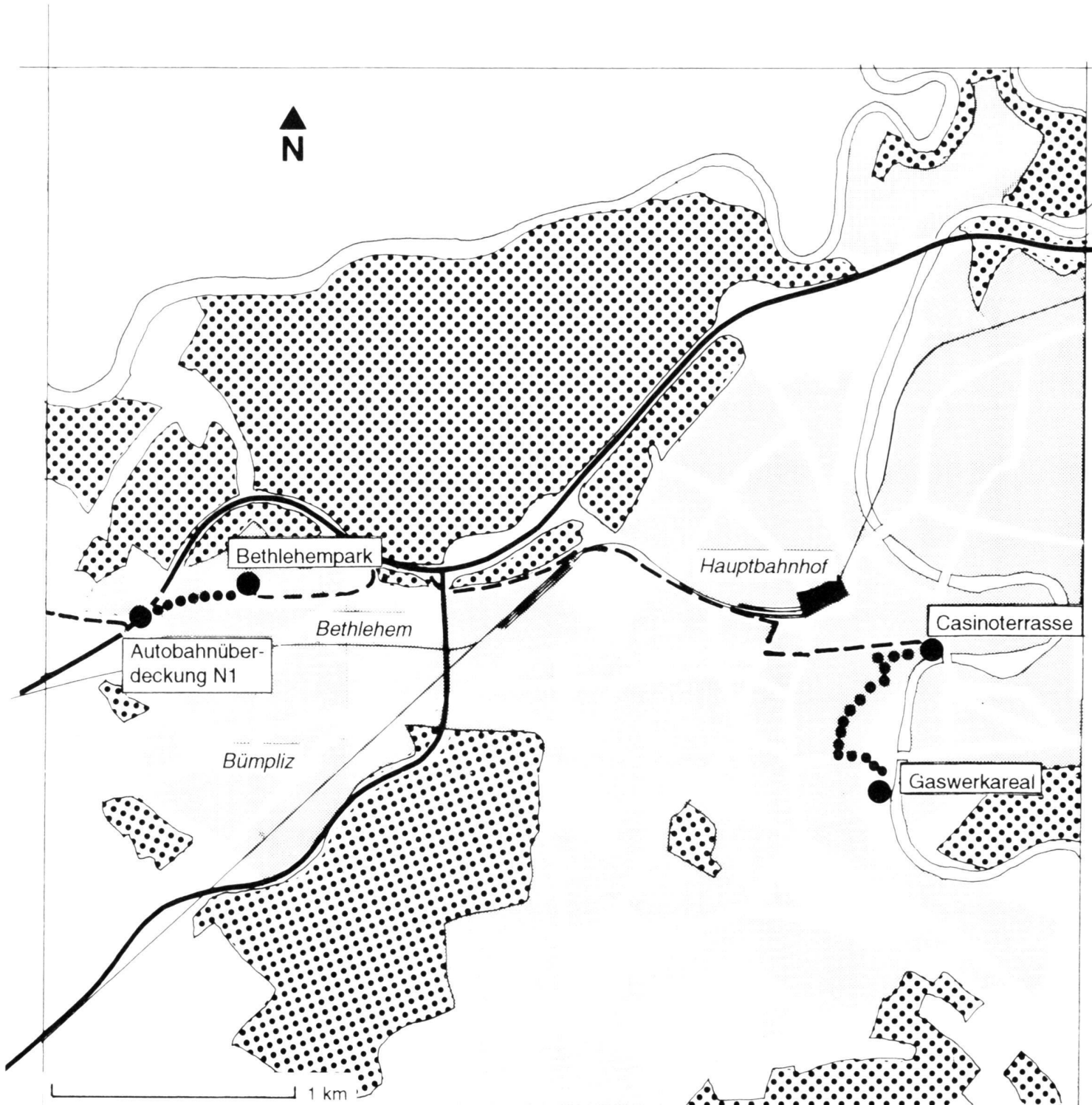
0 10 20 30 40 50 100 m

- | | | |
|-------------------------|---------------|-------------------------------|
| 1 SITZPLATZ | 5 TEICH | 9 VELOSTAND |
| 2 FEUERSTELLE | 6 ARENA | 10 DORFPLATZ |
| 3 SCHLITTELHÜGEL | 7 SPIELPLATZ | 11 DAVIDSBRUNNEN, SCHACHSPIEL |
| 4 SPIEL- UND LIEGEWIESE | 8 RUHEBEREICH | 12 BEPFL. HÜGEL |

- | | |
|----------------------|---------------------------|
| ○ BEST BAUME | //// FAMILIENGARTEN |
| ◐ PROJ. BAUME | □ SPIEL- ODER BLUMENWIESE |
| ▬ GESCHN. HECKE | ⋯ FUSSWEGE |
| ⊗ WILDHECKE, GEBUSCH | ⋯ SITZPLATZE |



Bern



- Fussroute ●●●● route à pied ●●●● route on foot
- — — Busroute — — — route en bus — — — route by bus